

Wir sind endlich online! Besuchen Sie uns auf www.knbv.de

So ein Schiet! – Nachhaltige Hundekotbeutel für Kommunen

Auf der Straße, im Park und im Gebüsch, sogar im Meer sind sie zu finden – Hundekotbeutel, mit oder ohne Inhalt. Eigentlich gehören die Beutel in den Restmüll, landen sie daneben belasten sowohl der Hundekot als auch das Plastik die Umwelt.

Dieses Problem betrifft jede Kommune in Schleswig-Holstein, die Frage ist: Was kann man dagegen tun und gibt es nachhaltige Alternativen?

Die Hundekotbeutel sind Einwegprodukte von denen in Deutschland jährlich bis zu 500 Millionen Stück verbraucht werden und somit riesige Mengen Plastikmüll produzieren. Die Standardprodukte bestehen oft aus Polyethylen, also aus fossilen Rohstoffen. Zusätzlich werden die Beutel oft in Niedriglohnländern hergestellt und belasten durch lange Transportwege zusätzlich die Umwelt.



Bessere Beutel für die Umwelt

Die gute Nachricht ist, dass eine Verbesserung der Situation möglich und leicht umzusetzen ist. Zudem sind die nachhaltigeren Alternativen meist nicht viel teurer als die umweltschädlicheren Standardprodukte.

Für viele Kommunen kommen aufgrund der vorhandenen Infrastruktur oft nur

Beutelvarianten infrage, da sich diese mit den aufgestellten Spendern gut verteilen lassen.

Statt der Standardprodukte können z. B. kompostierbare Beutel aus nachwachsenden Rohstoffen verwendet werden. Diese hinterlassen zumindest keine Mikroplastik-Rückstände, falls sie in der Umwelt landen. Zusätzlich können Ressourcen geschont werden, indem dünnere und kleinere, aber genauso funktionale Beutel eingesetzt werden.

Es sollte dabei darauf geachtet werden, dass die Beutel zu z. B. mindestens 30 % aus nachwachsenden Rohstoffen bestehen. Besonders nachhaltig sind dabei aus Abfällen und Lebensmittel-Resten gewonnene Materialien. Die Beutel sollten auch ohne Gentechnik und Weichmacher produziert werden. Zusätzlich kann von den Herstellern der Nachweis für ein Umweltmanagementsystem und die Einhaltung von Arbeits- und Sozialstandards gefordert werden. Die Kompostierbarkeit der Beutel unter regionalen Bedingungen wird u. a. durch das OK Compost Home - Zertifikat bewiesen (https://www.tuv-at.be/fileadmin/user_upload/docs/download-documents/english/Program_OK_02e_d_OK_compost_HOME.pdf).

Vermeiden Sie unbedingt Produkte aus Oxo-Plastik, da dieses ab 2021 in der EU verboten wird.

Weitere denkbare Alternativen sind Beutel aus recyceltem Plastik, diese verursachen allerdings weiterhin Mikroplastikrückstände, falls sie in der Umwelt landen. Schachtelvarianten aus recycelter Pappe sind ebenfalls nachhaltiger als die Standardprodukte, benötigen aber neue Spenderstationen.

Auf die Farbe kommt es an

Tests haben ergeben, dass Hundekotbeutel in knalligen Farben seltener in der Umwelt landen. Die Hemmschwelle diese Beutel absichtlich in die Umwelt zu werfen ist deutlich höher, weil das Vergehen sichtbar wird. Zudem lassen sich versehentlich fallen gelassene Beutel leichter wiederfinden.



Es lohnt sich also knallrote oder gelbe Beutel zu beschaffen und so ein Signal in der Kommune zu setzen.

Mehr Mülleimer für alle

Ein Problem für HundehalterInnen besteht oft in der Entsorgung der benutzten Hundekotbeutel. Die Anschaffung, Aufstellung und regelmäßige Entleerung zusätzlicher Müllbehälter trägt also zu einer besseren Abfallbeseitigung bei. Dies gilt natürlich für alle Arten von Müll. Außerdem können die Behälter auch zur Kommunikation genutzt und mit Sprüchen und Informationen versehen werden.



Gutes tun und darüber reden

Die Umstellung auf nachhaltige Hundekotbeutel kann über die lokale Presse, die Kanäle der Kommune und an den Spendern und Müllbehältern kommuniziert werden. Wichtig ist es deutlich zu machen, dass auch nachhaltige und kompostierbare Beutel aufgrund ihres Inhaltes (Hundekot kann Bakterien und Krankheitserreger enthalten) in den Restmüll gehören.

Die Thematik kann außerdem medial begleitet werden, um die Menschen auf das Problem für die Umwelt aufmerksam zu machen. So können auch Privatleute dazu angeregt werden auf nachhaltige Beutel umzustellen. Plakate, Zeitungsartikel, Informationsstände, die Verteilung von Tüten-Proben, Testberichte und Hinweise vor Ort erhöhen die Sensibilität und können mit dem Rahmenthemen Zero Waste, Meeremüll und Mikroplastik verknüpft werden.

Viele HundebesitzerInnen erfreuen sich beim Gassi gehen an einer sauberen Umwelt, es liegt also in Ihrem Interesse diese zu erhalten.

Weitere Informationen:

<https://utopia.de/ratgeber/hundekotbeutel-gibt-es-eine-nachhaltige-variante/>

https://www.youtube.com/watch?v=7ovpaPe_b1Tw

Für Rückfragen stehe ich natürlich jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Marret Bähr

**Kompetenzzentrum
Für nachhaltige Beschaffung
und Vergabe**

**Knooper Weg 45
24103 Kiel
Tel. 0170 2428104
Marret.baehr@knbv.de
www.knbv.de**